

Kurzberichte, Hinweise und Ratschläge

Das schweizerische Richtsortiment im Getreidebau 1967/68

Das schweizerische Richtsortiment im Getreidebau umfaßt die zur amtlichen Feldbeichtigung und Anerkennung zugelassenen Sorten. Der Schweizerische Saatzuchtverband entscheidet auf Grund der Empfehlungen der Versuchsanstalten über die Aufnahme beziehungsweise Streichung von Sorten. Das Sortiment unterliegt der Genehmigung durch die Abteilung für Landwirtschaft des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes. Für die Aufnahme von neuen Brotgetreidesorten steht dem Saatzuchtverband eine beratende Kommission, in der die interessierten Kreise vertreten sind, zur Seite. Zudem ist für die Aufnahme von Brotgetreidesorten das Einverständnis der Eidgenössischen Getreideverwaltung erforderlich.

Sämtliche Sorten sind durch die Versuchsanstalten an verschiedenen Orten und während mehrerer Jahre geprüft worden. Neue Sorten können nur ins Richtsortiment aufgenommen werden, wenn sie mindestens in einer wesentlichen Eigenschaft (Ertrag, Qualität, Krankheitsresistenz, Anbaueigenschaften usw.) schon vorhandene Sorten übertreffen.

Der Entscheid über die Neuaufnahme einer Sorte fällt nicht immer leicht, da vielfach einer deutlichen Verbesserung bestimmter Eigenschaften einer Sorte auch nachteilige Merkmale gegenüberstehen. Hohe Ertragsleistung oder gute Resistenzeigenschaften können beispielsweise mit unbefriedigenden Backqualitätsmerkmalen verbunden sein. Erst eine Änderung des Reglements der beratenden Kommission für die Überprüfung des Brotgetreidesortiments machte es möglich, auch die Sorte Champlain trotz ihrer unbefriedigenden Qualität aufzunehmen.

Neu ins Sortiment aufgenommen wurde im Herbst 1967 die Winterweizensorte Funone. Das Anbauggebiet für diese Sorte ist auf den Kanton Tessin beschränkt. Die Sorte Funone ist als Ersatz für die seit 1949 auf dem Sortiment stehende Sorte Salto gedacht. Diese wurde gleichzeitig ins Provisorium versetzt.

Verschiedene Sorten sind aus dem Sortiment gestrichen worden, zum Teil weil sie nicht mehr angebaut werden, zum Teil weil sie durch neuere Sorten ersetzt werden können. Nicht mehr angebaut wird die Winterroggensorte Witzwiler. Durch neuere Sorten können die Winterweizensorten Mont Calme 245 und Francest-Desprez ersetzt werden. Die Sorte Mont Calme 245 war eine der ersten schweizerischen Sorten, die durch systematische Kreuzungszucht entstanden sind. Sie stellte gegenüber den anfangs der dreißiger Jahre angebauten veredelten Landsorten, wie etwa Mont Calme XXII oder Plantahofweizen, eine wesentliche Verbesserung dar. Mont Calme 245 war in den vierziger Jahren die beherrschende Sorte im schweizerischen Weizenbau. Durch die Sorte Probus, die neben der guten Ertragsleistung und der besseren Standfestigkeit auch eine sehr gute Backqualität aufweist, ist der Anbau von Mont Calme 245 stark zurückgegangen.

Die Winterweizensorte Francest-Desprez wurde ebenfalls gestrichen. Sie ist durch die Aufnahme der Sorte Champlain heute überholt.

Gestrichen wurden ferner die Wintergerstensorten Riniker und Hauter. Die wegen ihrer Frühreife in gewissen Gebieten noch angebaute Riniker Gerste ist einer heftig auftretenden Infektion mit Flugbrand erlegen. Die Sorte mußte deshalb aufgegeben werden, war aber ohnehin im Anbau sehr stark zurückgegangen.

Die an sich sehr ertragreiche Sorte Hauter ist schon seit einiger Zeit in Deutschland nicht mehr sortenrein erhältlich, so daß kein Saatgut, das unseren Ansprüchen genügt, beschafft werden kann. Sie wurde durch die im letzten Jahr aufgenommenen Sorten Nympe und Astrid ersetzt. Die Sorte Nympe stellt eine französische Reinhaltung der Sorte Hauter dar und ist in ihren Anbaueigenschaften der Hauter gleichzusetzen. Die Sorte

Astrid, eine deutsche Züchtung, hat in den Sortenprüfungen der Versuchsanstalten ähnliche Resultate wie die Sorte Hauter ergeben. Leider hat sich gezeigt, daß das im letzten Jahr importierte Ausgangssaatgut der Sorten Nympe und Astrid zum Teil stark mit Flugbrand infiziert war. Es ist deshalb nötig, das zur Weitervermehrung bestimmte Saatgut einer Warmwasserbeize zu unterziehen, damit im nächsten Jahr einwandfreies Saatgut an die Verbraucher abgegeben werden kann.

Eine weitere Streichung betrifft die Hafersorte Flämingsstreu, welche durch die bessere Sorte Flämingskrone vorteilhaft ersetzt worden ist.

Das Getreiderichtsortiment 1967/68 des Schweizerischen Saatuchtverbandes umfaßt folgende Sorten:

Winterroggen	seit		
1. Petkuser Kurzstroh	1949	4. Wartenseer Weißkorn	seit
2. Rothenbrunner	1949	(provisorisch)	1949
3. Cadi (für Berggebiete)	1956	Wintergerste	
Sommerroggen		1. Nympe	1966
1. Beka	1963	2. Astrid	1966
2. Karlshulder	1953	Sommergerste	
Winterweizen		1. Herta	1952
1. Probus	1949	2. Union	1961
2. Mont Calme 268	1949	3. Ariel	1966
3. Vilron	1963	Hafer	
4. Probelle	1963	1. Sonnen II	1949
5. Cappelle	1955	2. Condor	1961
6. Champlein	1966	3. Flämingskrone	1964
7. Funone (Südschweiz)	1967	Mais	
8. Salto (Südschweiz; provisorisch)	1949	1. Orla 232	1959
Sommerweizen		2. Orla 234	1965
1. Svenno	1957	3. Orla 254	1959
2. Relin	1963	4. Orla 266	1955
3. Hinal	1963	5. Orla 268 A	1965
4. Ronega	1966	6. Orla 272	1965
5. Kärntner Frühweizen (für Berggebiete)	1958	7. Orla 280	1959
6. Arka (für Berggebiete)	1964	8. INRA 258	1965
Korn		9. Wisconsin 270	1952
1. Altgold Rotkorn	1952	10. Wisconsin 641/AA	1955
2. Oberkulmer Rotkorn	1949	11. Ohio M 34	1951
3. Neuegg Weißkorn	1949	12. Ohio M 34 Nachbau	1952
		13. Rheintaler	1949
		14. Nostrano dell'Isola	1949

Im nachstehenden Verzeichnis sind die in den Mitteilungen für die Schweizerische Landwirtschaft (MSL) bis heute erschienenen Sortenbeschreibungen angeführt:

Winterroggen	MSL 1955, S. 161 (Cappelle)
MSL 1956, S. 169 (Cadi)	MSL 1963, S. 116 (Vilron)
	MSL 1965, S. 137 (Probelle)
Winterweizen	MSL 1967, S. 1 (Champlein)
MSL 1954, S. 125 (Probus, MC 268)	MSL 1967, S. 177 (Funone)

Sommerweizen

MSL 1957, S. 95 (Svenno)
 MSL 1958, S. 77 (Kärntner)
 MSL 1959, S. 75 (Svenno, Kärntner)
 MSL 1964, S. 113 (Relin, Hinal)
 MSL 1967, S. 169 (Ronega)

Korn

MSL 1953, S. 145 (Altgold)

Wintergerste

MSL 1966, S. 189 (Astrid, Nymphe)

Sommergerste

MSL 1954, S. 121 (Herta)
 MSL 1959, S. 74 (Herta)

MSL 1966, S. 189 (Ariel)

Hafer

MSL 1953, S. 103 (Sonnen II)
 MSL 1959, S. 74 (Sonnen II)
 MSL 1964, S. 126 (Flämingskrone)

Mais

MSL 1956, S. 153 (Orla 266)
 MSL 1958, S. 104 (Orla 266)
 MSL 1960, S. 58 (Ohio M 34, Orla 266,
 280, 268, 232, 254)
 MSL 1961, S. 33 (Orla 280, 268, 266, 254,
 232)

P. Niklaus

Über die Beziehungen zwischen Blattstruktur und Assimilationsleistung

Seit längerer Zeit ist bekannt, daß in bezug auf die Leistungsfähigkeit, die Kohlensäure der Luft in Pflanzensubstanz überzuführen, zwischen sowie auch innerhalb der verschiedenen Pflanzenarten Unterschiede bestehen. Diese lassen sich aus dem unterschiedlichen Widerstand erklären, den das als Mesophyll bezeichnete blattgrünhaltige Gewebe und die Spaltöffnungen der Kohlensäure der Luft auf ihrem Weg zu den Chlorophyllträgern entgegensetzen.

In einer kürzlich erschienenen Veröffentlichung von *Wilson* und *Cooper* (Nature [London] 214, 989-992, 1967) werden die Ergebnisse von Untersuchungen über die Anatomie des Mesophylls im Zusammenhang mit der Assimilationsleistung bei acht Populationen von Englisch-Raigras mitgeteilt. Die Versuche fanden bei einer gleichbleibenden Temperatur von 20°C und einer konstanten hohen Lichtintensität statt, wobei der einzige begrenzende Faktor für die Assimilation die Kohlensäurekonzentration der Luft bildete.

Es zeigte sich in diesen Versuchen, daß die assimilatorische Leistung mit abnehmendem Zellvolumen des Mesophylls und zunehmender Blattdicke ansteigt. Für die Züchtung läßt sich diese Feststellung insofern nur beschränkt auswerten, als zwischen den beiden Merkmalen keine ausgesprochene Korrelation besteht. h.

Korrektur: Im Beitrag von Dr. W. Künzli « Pflanzenbestand und Ertrag der Fromentalwiese in Abhängigkeit von Standort und Düngung » in Heft 9 sind die Abbildungen 1 und 2 verwechselt. Zur Legende der Abb. 1, Verhalten des Rotklees zur Düngung, gehört die Darstellung auf Seite 155; zur Legende der Abb. 2, Verhalten des Fromentals zur Düngung, die Darstellung auf Seite 154.

Das Einbinden ganzer Jahrgänge « Mitteilungen » in eine mit der Jahreszahl versehene Buchdecke besorgen wir zum vorteilhaften Preis von Fr. 5.50, sofern uns die Hefte bis spätestens 15. März zugestellt werden. Für später eintreffende Jahrgänge erhöht sich der Preis wegen der Einzelanfertigung auf Fr. 14.-. Einbanddecken allein sind für Fr. 4.- erhältlich.